



**Postilla, Das ist/ Auslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

VI. Wie vnbillich die Phariseer vnd Schrifftweisen wider vnsern Herrn  
Christum/ von deßwegen/ weil er die Sünder angenommen/ vnd mit ihnen  
gessen/ gemurret haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Das war die erste Ursach / darumb die Phari-  
seer vnsern H. Ern Christum so spinnfeindt waren /  
sie führten ein böß sündlich Leben vnd Wesen /  
vnd wolten dannoch darbey für fromme heylige  
Leut angesehen werden. Weil aber vnser H. Er  
Christus vnd Seligmaher nicht konte noch wolte  
still darzu schweigen / sondern er wolte sich als ein  
erwelter Prediger erzeigen / vnd hat wider solche La-  
ster öffentlich gepredigt / solches verdros nühn die  
Phariseer / theyen ihm derowegen allerley leydris  
an / spotteten / verachreten ihn / vnd suchten ihn zu  
röden / vnd haben ihn endtlich getödtet / darumb  
sagt vnser H. Er Christus selbst: Die Welt  
kan euch nicht hassen / mich aber hasset sie /  
denn ich zeuge von ihm / daß ihr Werck böße  
seyndt. Also gehets auch noch zur Zeit frommen  
vnd getrewen Catholischen Predigern / welche wi-  
der die Sünde vnd Laster der Welt predigen: die  
Welt hasset vnd verfolget sie. Vnd weil die Pre-  
dicanten dem Volck predigen / was sie gern hören /  
seyndt sie bey vielen desto wehrter gehalten: vnd die  
seiligen Prediger / welche alles gehen lassen / wie es  
gehet / lassen stinck gerad seyn / die lobt die Welt: vnd  
die Gottlosen sprechen / das ist ein guter Prediger /  
der läßt jederman bleiben / er warret nur seiner Pre-  
dige: vnd ist das ein gewisse Anzeigung eines gott-  
losen Menschens / vnd erkennet man darbey gewiß /  
daß ein Mensch göttlich / vnd ein Teuffelskindt sey /  
wann er die trewe Catholische Prediger / die wider  
die Sünde der gebür predigen / tadelt vñ verachtet.

Die ander Ursach / derenwegen die Phariseer  
vnsern H. Ern Christum neydeten / war diese: die  
Phariseer waren solche auffgeblasene Leut / welche  
gein für jederman wolten gesehen werden. Weil  
aber vnser H. Er Christus viel anders lehrte vnd  
lebete / als die Phariseer / vnd seine Lehren noch mit  
vielen Wundern bekäftigte / vnd ihm viel Volck  
anhängig machte / welches den Phariseen spöttlich  
war / darumb verdros es sie / ja sie hatten sich auch  
noch zubefahren / das Volck möchte erwan gang  
vnd gar von ihnen absetzen / vnd Christo anhängig  
werden / vnd sie ganz vnd gar in Spott sehen las-  
sen / derowegen neydeten sie Christum so hart.

Dis ist auch die Ursach / darumb die noch zur  
Zeit Frommen von den gottlosen Weltkindern ge-  
neydet / vnd verfolget werden: die Frommen beschä-  
men mit ihrem göttlichen vnd eingezogenen Leben  
die Gottlosen / dan der Frommen Leben ist ein still-

schweigende Tadelung des Lebens der Gottlosen /  
solches vertreust nun die Gottlosen vbel / darumb  
neyden vnd verfolgen sie die Frommen / vnd verach-  
ten der Frommen Ehun vnd Leben / damit ihr gott-  
los Leben für recht gehalten werde.

Die dritte Ursach / darumb die Gottlosen den  
Frommen so spinnefeindt seynde / ist / weil sie (die  
Gottlosen) ein böß Gewissen haben / bey welchem sie  
sich befahren / sie werden nicht selig werden können:  
weil sie aber sorg haben / die Frommen werden selig /  
vnd gefallen Gott / neyden sie die Frommen / deswes-  
gen seynde sie ihnen feindt / daß sie Gott gefallen / ses-  
hen gern sie führten auch ein solch Leben / vnd heis-  
sen ein so böß Gewissen gleich als sie: woher kam es  
anders / daß der Cain seinen leiblichen Bruder A-  
bel neydet / als dieses / es verdros den Cain daß sein  
Bruder Abel frömmere war als er / vnd weil Gott  
auff den Abel vnd sein Opffer sahe / aber auff Cain  
vnd sein Opffer wolte Gott nicht sehen / deswegen  
schlug Cain auff wider seinen Bruder Abel / vnd  
erschlug ihn: vnd daher neydeten auch die Hoherr-  
priester / Phariseer / vnd Schrifftweisen Christum /  
weil Gott auff das Gebett Christi mehr sahe / vnd  
Christus mit seinem Opffer vnd Gebett viel von  
Gott erlangete / aber auff ihr Gebett vnd Opffer  
wolte Gott nicht mehr sehen / ihr Gebett vñ Opffer  
war vergebens: zu dem blaser auch der Teuffel in dies-  
sem Fall oft weiltlich zu / vnd gibt den Gottlosen in  
den Sinn / daß sie die Frommen neyden vnd verfol-  
gen sollen.

Der Esau war seinem leiblichen Bruder dem  
heyligen Patriarchen Jacob gar feindt / vnd wolte  
ihn tödten: die eyff Söhne Jacobs neydeten ihren  
Bruder Joseph / nänen ihn einen Träumer / schlu-  
gen an sie wolten ihn tödten / vnd hetens auch ge-  
than / wann Ruben vnd Judas nicht darwider ge-  
wesen wären / endtlichen verkauften sie ihn. Der  
König Saul war seinem Tochtermann dem Da-  
uid so feindt / daß er ihn nicht ansehen mochte / vnd  
suchte ihn zu tödten. Darumb soll sich keiner daran  
ergern / ob er gleich siehet / daß die Gottlosen die  
Frommen noch zur Zeit hassen / neyden / vnd verfol-  
gen: es ist nichts neues / es hat von Cain an geweh-  
ret biß daher / vnd ist leyder zubefahren / es nehme  
auch kein Ende biß an der Welt End / darumb sagt  
der heylige Apostel Johannes: Verwundert  
euch nicht meine Brüder / ob euch  
die Welt hasset.

Am dritten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die sechste Sermon. Wie vnbilllich die Phariseer vnd Schrifftweisen  
wider vnsern H. Ern Christum / von deswegen / weil er die Sänder ange-  
nommen / vnd mit ihnen gessen / gemurret haben.

Über die Wort:

Vnd die Phariseer vnd Schrifftweisen murrten / vnd sprachen: Dieser nimbt die  
Sänder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap. v. 2.



Jeder Catholischer  
Christlicher vnd weiß gar  
wol / vnd sol auch sehen vnd  
wissen / daß die Phariseer  
vnbilllich wider vnsern He-  
ren Christum gemurret ha-  
ben / doch nichts desto weni-  
ger wissen sie nicht aller-  
dings / auß was Ursachen / vnd wie diese ihre  
Murmeltung vnbilllich sey / vnd weil noch zur  
Zeit ( leyder ) elliche Menschen wider E. H. J.  
S. W. murren / vnd vnwillig werden /  
vnd mach ihnen G. T. einmahl dieses / das  
andermahl jenes nicht recht: damit aber solche  
Leuth sehen möchten / wie kahl die Phariseer  
vnd Schrifftweisen mit ihrer Murmeltung ange-  
legten

loffen vnd bestanden/vnd sich daran spiegeln möch-  
ten: Als will vnd musich hiermit lehren vnd erwel-  
sen/wie vnbillich die Pharisser vnd Schrifftweisen  
wider vnsern HERRN Christum von dem wegen/  
weil er die Sünder angenommen/vnnd mit ihnen  
gessen/gemurret haben. **G D E** gebe darzu seine  
Genad.

Die Pharisser vnn Schrifftweisen haben vn-  
billich darüber gemurret/das Christus die Sünder  
angenommen/vnd mit ihnen gessen/auf dreyerley  
vrsach wegen: Erstlich ist sie vnbillich wegen Chri-  
sti/zum andern/wegen ihrer der Pharisser selbst/  
fürs driten/wegen der Sünder/uber welche sie mur-  
melten. Wegen Christi haben die Pharisser vnn  
Schrifftweisen vnbillich gemurret:erstlich/weil ein  
jedes Ding sein Werk/darzu es verordnet/ihut:  
als das Feuer wermet/die Sonn scheint/vnder-  
leuchtet den Erdboden: Christus war von Gott ge-  
sandt/das er die Sünder selig mache/dä S. Pau-  
lus spricht: Das ist ein gewis/vnd ein ganz  
werthes Wort/das Christus Jesus Kommen  
ist in die Welt die Sünder selig zumachen.

2. Tim. 1. 10

Vnnd vnser HERR Christus spricht selbst: Des  
Menschen Sohn ist Kommen zuzuchen vnd  
selig zumachen das verlohren war. Gleich  
wie nun das nürsch geihan were/wan einer wolte  
darüber murmeln/das die Sonne scheint/vnnd  
das Feuer eine Hitz von sich gebe: Also ist es auch  
nürsch vnd gortlos gehandelt/wan man darüber  
murret/das Christus die Sünder auffnimbt/dan  
solches ist sein Ampt/darzu ist er von Gott seinem  
himmlischen Vater gesandt: Vnd ob gleich Chri-  
stus zu den Sündern gehet/so schadet es ihm doch  
nichts/er wirdenicht zu Sünden gerecht/nach ein  
Sünder:dä gleich wie die Sonn nicht vnrein wird/  
da sie gleich in ein stinckende Kohladen schemet:  
also wird auch Christus die Sonn der Gerech-  
tigkeit/wie ihn der H. Prophet Malachias nennet/  
nicht vnrein/da er gleich mit den Sündern umbe-  
her: vnd gleich wie es ein grob Stiegstück were/wä  
einer wolte murmeln/da ein Arzt würde sein Arzte-  
ney lehren/oder zu den Kranken gehen/vnd sie hel-  
len. Christus ist ein großer Arzt/die Sünder seynd  
die Kranken/darumb war es vnrecht/das die Pha-  
risser darüber murmeln/das Christus den Sün-  
dern prediget/zu ihnen gieng/vn sie von iren Kranck-  
heiten der Seelen wider heilere. Gott kan den Men-  
schen von allen Sünden reinigen/vnd will es auch  
thun/dan er spricht: Ich wil ein rein Wasser v-  
ber euch glessen/von dem ihr sollet rein wer-  
den von allen ewern Vnreinigkeiten. Chri-  
stus ist Gott/darumb kan er die sündige Menschen  
vonn dem Vnflath der Sünden reinigen: Gleich  
wie es nürsch nürsch were/da einer würde darüber  
murmeln/wan ein ander wolte seinen Charfunckel  
oder Kubin auß dem Koch widerumb auffheben/  
vnnd ihn wäschen: viel vnbillicher haben die Phari-  
ssee vnn Schrifftweisen darüber gemurret/das  
Christus den Menschen/welcher köstlicher ist weder  
die Edelgestein vnd Schatz der Welt widerum auß  
dem Koch der Sünden auffhöbe/vnnd ihn abwä-  
schere. Aber die Pharissee wolten nicht glauben/das  
Christus ein Gott war/sondern sie meynten er we-  
re nuhr ein Mensch/gleich wie ein ander Mensch/  
der durch die Beywohnung der Sünder/könnte zu  
Sünden gerechet werden/gleich wie die andern Men-  
schen/darumb sagten sie an ein andern Ort: Wir  
wissen das dieser Mensch ein Sünder ist:

Luc 19. 10

Zum andern/war die Murrelung der Pharissee  
vnn Schrifftweisen vnrecht geihan/wegen ihrer  
der Pharissee vnn Schrifftweisen selbst/dann sie  
murmelten nicht darüber/das Christus vnser Herr  
vnd Heyland die Sünder annahme/vnd alle mit  
ihnen/sondern sie murmelten darwider auß lauter  
Neid/vnd Misgunst: dann Johannes der Tauf-  
fer ist kommen/vnd hatte weder Brot gessen/noch  
Wein getruncken/vnd sie sagten/er hetten den Teufel  
bey ihm. Vnd des Menschen Sohn ist kommen/  
vnd hat gessen vnd getruncken/vnd sie sagten er ist  
ein Fresser vnd ein Säufer/ein Freund der Publica-  
nancn/vnd der Sünder/wie vnser Herr Christus  
selbst darüber klagt: Weil dann nun vber Christum  
getragt/das er mit den Sündern esse/warumb heb-  
reten sie dann den H. Tauffer Johannem nicht:  
vnd weil sie den Wegbreiter Christi wegen seines  
besondern vnd strengen Lebens verdammeten/war-  
umb haben sie dann nicht Christo/welcher ein ge-  
mein vnd mittelmessig Leben geführt/gesolget. Zum  
andern/weil die Schrifftweisen Messer des Gesä-  
nes/vnd die Pharissee Heiligosten des Alten Testa-  
ments seyn wolten/so solten sie selbst vö der Darm-  
herzigkeit dem Volck gepredigt haben/gleich wie ih-  
nen in der Schrift befohlen/vnd das man am mei-  
sten Darmherzigkeit üben soll/wö das Elend am  
grösten: Nun ist aber in der ganzen Welt kein grö-  
ser Elend als die Sünde/vnd steckt auch kein Crea-  
tur in so großem Elend:als die Sünd/sä die Sün-  
de ist ein solch groß Elend/das auch ein Mensch in  
den Todis reuwillig gehen solte/wann er einen könte  
von Sünden erledig. Weil sie aber die Darmher-  
zigkeit die sie dem Volck hoch rühmen solten/nicht  
allein nicht rühmten/sondern schülden sich verdam-  
ten/so hetten sie gar vnrecht daran. Zum driten da-  
ben die Pharissee vnn Schrifftweisen vnbillich wä-  
der Christi/wegen ihrer der Pharissee vnn Schrif-  
tweisen selbst gemurmelt/dan mit dem/das sie Chri-  
stum tadelten/das er die Sünder annahme/vnnd  
mit ihnen aß/gaben sie zuverstehen/das sie sich ge-  
recht hielten vnd jene für Sünder/da doch das Wi-  
derspiel wahr war: dan die Pharissee waren wegen  
ihres Stolzes vnn Verachtung Christi zu Sün-  
der worden:aber die Sünder waren durch die Bey-  
wohnung vnn Predigt Christi gerecht gemacht/dä  
es ist baldt gescheten/das der gerecht Mensch ein  
Sünd wird/wie am Lucifer zu sehen/welcher durch  
einen einigen Anreiß zum Stolz gefalle. Desglei-  
chen geschiet es auch baldt/das ein Sünder from-  
vnd gerecht wird/wie an dem Paulo schön zu sehen/  
welcher in dem er gen Damasco iohse böses in thum/  
ist er vnderwegen auß die Erde gefallen/vnd gerecht  
worden. Weil aber nun die Pharissee vnn Schrif-  
tweisen falsch Gerechte waren/welche nur von auß-  
sen gerecht schieteten/vnnd doch nicht gerecht wa-  
ren/sondern sie seynd wegen ihres Stolzes zu Sün-  
dern worden: derowegen murmelen sie nicht auß  
Mitleyden/sondern auß Stolz: es werden zwar  
die Gerechten vnwillig vber die Sünder: aber es ist  
ein anders/wan man auß Stolz/ein anders wan  
man auß Ehyer der Gerechtigkeit wider die Sün-  
der murret: dann wann gleich die Gerechten von  
außen die Sünder straffen/so behalten sie doch in-  
nen auß Liebe eine Süßigkeit/vnd straffen auß gu-  
ter wolmeynung die Sünder/damit sie sich bessern/  
vnnd seynd demütig darbey. Aber diese Pharissee  
vnn Schrifftweisen murmelen auß lauter Neid  
vnd Stolz ihrer falschen Gerechtigkeit.

Mal. 4. 1.

2. Cor. 12. 21

1. Cor. 9. 14

Zum driten da-  
ben die Pharissee vnn Schrifftweisen vnbillich wä-  
der Christi/wegen ihrer der Pharissee vnn Schrif-  
tweisen selbst gemurmelt/dan mit dem/das sie Chri-  
stum tadelten/das er die Sünder annahme/vnnd  
mit ihnen aß/gaben sie zuverstehen/das sie sich ge-  
recht hielten vnd jene für Sünder/da doch das Wi-  
derspiel wahr war: dan die Pharissee waren wegen  
ihres Stolzes vnn Verachtung Christi zu Sün-  
der worden:aber die Sünder waren durch die Bey-  
wohnung vnn Predigt Christi gerecht gemacht/dä  
es ist baldt gescheten/das der gerecht Mensch ein  
Sünd wird/wie am Lucifer zu sehen/welcher durch  
einen einigen Anreiß zum Stolz gefalle. Desglei-  
chen geschiet es auch baldt/das ein Sünder from-  
vnd gerecht wird/wie an dem Paulo schön zu sehen/  
welcher in dem er gen Damasco iohse böses in thum/  
ist er vnderwegen auß die Erde gefallen/vnd gerecht  
worden. Weil aber nun die Pharissee vnn Schrif-  
tweisen falsch Gerechte waren/welche nur von auß-  
sen gerecht schieteten/vnnd doch nicht gerecht wa-  
ren/sondern sie seynd wegen ihres Stolzes zu Sün-  
dern worden: derowegen murmelen sie nicht auß  
Mitleyden/sondern auß Stolz: es werden zwar  
die Gerechten vnwillig vber die Sünder: aber es ist  
ein anders/wan man auß Stolz/ein anders wan  
man auß Ehyer der Gerechtigkeit wider die Sün-  
der murret: dann wann gleich die Gerechten von  
außen die Sünder straffen/so behalten sie doch in-  
nen auß Liebe eine Süßigkeit/vnd straffen auß gu-  
ter wolmeynung die Sünder/damit sie sich bessern/  
vnnd seynd demütig darbey. Aber diese Pharissee  
vnn Schrifftweisen murmelen auß lauter Neid  
vnd Stolz ihrer falschen Gerechtigkeit.

Luc. 7. 36.

Kohe. 6. 8

1. Cor. 12.

1. Cor. 9.

Zum

Zum vierden geschah die Murren wider Christum vnd die Sünder nur zu einem Ruhm / vnd nicht zu einer Besserung / daß sich Christus vnd die Sünder bessern solten / welches darauß erscheinet / weil sie Christum öffentlich für dem Volck tadelten / dann es gebürt sich nicht / einen Pralecten öffentlich für dem Volck zu tadeln: desgleichen soll man auch die andern / an welchen warnen vnd straffen hilfft / nicht öffentlich beschämen / noch straffen: doch es kan ein Pfarther vnd Prediger öffentlich auff der Kanzel solche Leut auch warnen / vnd straffen / aber sie nicht beschämen noch melden.

Diese Murren war auch vnbillig / wegen der Sünder selbst / vnd solches auß vier Ursachen: Erstlich / weil sich die Publicanen vnd Sünder zu Christo naheten / daß sie ihn höreten / nemlich predigen vnd lehren. Nuñ ist aber die Predigt ein geistliche Almosen: gleich wie nund / welcher im leiblichen Armuth steckt / kan von einem jeden eine leibliche Almosen nehmen: vnd ein jeder Mensch schuldig ist einem jeglichen / so viel die Aufserhaltung der Natur belanget / Almosen zu geben / wann er kan / auch einem Juden oder einem Türcken: also kan man auch das Wort der reinen Predigten / von einem jeden hören / vnd der welcher das Euangelium Christi predigt / der soll keinen von seinen Predigen ausschließen / auch keinen Juden / Türcken / noch einen son dem geistlichen. **Mat. 23.** Dañ ist da vnser Herr Christus spricht: Predigt das Euangelium allen Creaturen. Derhalben waren weder die Publicanen vnd Sünder zu tadeln / daß sie zu Christo kamen / noch Christus / daß er sie annahme / vnd per consequens war die Murren der Pharisee vnbillig.

Zum andern war die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen deswegen vnrecht. In einem sündigen Menschen können zwey Dinge betrachtet werden / als nemlich die Natur / welche gut ist / vnd die Sünde / dardurch der Sünder böß ist. Nuñ müssen wir an dem Sünder die Natur lieben / durch welche er nach Gottes Bildniß vnd Gleichniß geschaffen / doch soll man die sündigen Menschen also lieben / daß wir ihre Trübsumb vnd Sündennicht liebend alind enim est diligere peccatores, quod sunt, aliud odisse quae faciunt. Derhalben / wann man die Natur der Publicanen vnd Sünder ansehet / so hat sie Christus billig geliebet / vnd aufgenommen / vnd seynd wir also auch schuldig die Türcken zu lieben: so viel aber die Sünd vnd Laster der Publicanen anlangt / so müssen sie von Christo gestrafft / vnd bekehret werden / darumb möchten sie wohl zu Christo kommen / vnd nahen sie billig Christus an: vnd per consequens war die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen vnrecht / dann es kan darff einen Sünder abweisen.

Zum dritten war deswegen die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen vnbillig / weil der Sünder in dem Fall von dem Teuffel vnderschieden wirdt / daß der Teuffel gang vnd gar in dem bößen verstockt ist / vnd wirdt nimmermehr zu Gode bekehret: der Sünder aber ist nicht gang vnd gar in Sünden verstockt / dieweil er noch in diesem zeitlichen Leben ist / vnd kan bekehret vnd fromb werden / vnd solches begiebt sich offft / dann es tregt sich offters mahls zu / daß die Sünder von dem bößen bekehret / vnd gerecht werden / solches geschicht aber vornemlich durch die Predigt / daß viele / welche das Wort Gottes hören / bekehret werden. Nuñ darff man aber keinen an seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit verhindern / sondern der Mensch muß auff beste dartzu eynen / als er immer kan / vnd darff ihn niemand daran verhindern. Einer auß den Jüngern Christi sprach zu ihm: Herr erlaube mir / daß ich hin gehe / vnd zu vor meinen Vatter begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm / folge du mir nach / vnd laß die Todten ihre Todten begraben. Darumb konten die Publicanen vnd Sünder zu Christo gehen / vnd Christus konte sie annehmen / vnd war die Murren der Pharisee vnrecht / vornemlich / weil die Predigt Christi oder Christus drey Dinge hatte / welche die Sünder bekehren / nemlich brennendes Wort / welches das Herz rühret / sein heyliges Leben vnd Exempel / welches das Leben erbawet / vnd seine wahre Lehr / welche die Seel erleuchtet.

Zum vierden murreten derowegen die Pharisee vnd Schrifftweisen vnbillig. Ein Sünder ist an der Seelen krank: gleich wie einer so das Stieber hat / an dem Leibe krank ist. Nuñ hat aber ein jeder / der an der Seelen krank ist / macht sich von jedem gesunde machen zu lassen: vnd ein jeder hat macht (wann er es kan) ihn gesunde zu machen: gleich wie nuñ der an dem Leibe krank Mensch macht hat / daß er ihm helfen laß / von einem jeden der ihm nur helfen kan: wie viel mehr mögen ihnen die an der Seelen krank / helfen lassen / von einem jeden der ihnen nuñ helfen kan? Darumb dürfen nuñ die Sünder zu Christo kommen / damit sie an der Seelen wider heil vnd gesunde würden: vnd Christus hatte billig sag vnd machte sie anzunehmen / vnd sie zu heilen / gleich wie er konte in Leib krankheiten sie annehmen / vnd heilen / also hat er auch mögen / vnd Gewalt sie in Kranckheiten an der Seelen anzunehmen / vnd mit ihnen zu essen / dann Sanct Lucas schreibts also von Christo: Alles Volck suchte daß sie ihn anrühren mochten / dan es gieng ein Krafft von ihm / vnd heilte sie alle.

Marci. 16.

2.

Gen. 1.

Mat. 2. 26.

46

Luc. 16. 19.

N Am